







Internationale Hintergründe zur ägyptischen Staatskrise

Von unserem Korrespondenten

Sch. Kairo, Anfang Januar.

Die Spannungen zwischen Hof und Wafsch...

dazu noch gegenwärtig ein Vertrauensmann...

Was geschah, als der Jäger Shippee sich zu stark die Nase pugte

Aus Brattleboro, Vermont, wird ein sonderbarer Jagdunfall gemeldet.

Schneemassen begraben acht Skifahrer

Keine Hoffnung auf Rettung mehr - Schwere Lawinen-Untergang bei Wien

Auf dem 2000 Meter hohen Schneebach bei Wien ereignete sich gestern vormittag ein schweres Lawinenunglück.

Von drinnen und draußen

Am Namen der Flagenparade auf dem Rotenplatz...

Von jetzt an wird den Teilnehmer an anerkannten Lehrgängen der Hitlerjugend...

Mit einer kurzen Feier wurde in Tribuna ein Schach-Madame eröffnet.

Der englische Pfadfinder von Schweizer tritt in einer Reichsbundfahrt für die Übersiedlung von Kolonien an Deutschland ein.

Der französische Senat hat in seiner Sitzung am Jahresabschluss die Wiedereröffnung der Pariser Weltausstellung erneut abgelehnt.

Nach dem Austritt Italiens aus dem Völkerbund ist die faschistische Studentenorganisation aus der internationalen Studentenliga für den Völkerbund...

Würo für technische Studien und aus dem Internationalen Lehrerbund angezogen.

Im Verlauf einer Audienz nahm die französische Kammer in zweiter Lesung die Geländekarte des Ausgabebaus für das Jahr 1938 mit 527 gegen 56 Stimmen an.

Der König von Kewen hat das Parlament für einen Monat vertagt.

Die neue Verfassung Estlands ist in der Reichsbundzeit in Kraft getreten.

In der nordbrasilianischen Stadt Rio de Janeiro wurden über 80 ehemalige Mitglieder der aufgelassenen nationalsozialistischen Partei in ein Lager für politische Verhaftete.

In ganz Italien hat die ungewöhnliche Kälte an. Im Alpengebiet hat sich über 1000 Menschen durch die Kälte getötet.

In einem Wärfelwerk in Hannover, dessen Inhaber verstorben war, brach in der Nacht vom 1. zum 2. Januar ein Feuer aus.

Die Danziger Kriminalpolizei konnte eine Diebstahlschleife fassen, die aus Jugendlichen bestand.

Am Silvesterabend wurde eine Frau in Hannover von drei gelandeten Flugzeugen erbeutet.

Die Mutter des Malenmörders Weidmann hat die Strafen erhalten, ihren Sohn zu bestrafen.

Das japanische Dschibutsu für die Übersiedlung von Kolonien nach Deutschland.

Der Reichshauptkammergericht hat in einer Verfügung an den Oberbürgermeister von Leipzig auf Grund seiner Tätigkeit als Reichshauptkammergericht.

Das japanische Dschibutsu für die Übersiedlung von Kolonien nach Deutschland.

Die Mutter des Malenmörders Weidmann hat die Strafen erhalten, ihren Sohn zu bestrafen.

Stadttheater Halle. Heute, Montag, 20 bis 22 Uhr Gastspiel Saana Heilmann vom Landestheater Darmstadt.

La Traviata. Oper von G. Verdi. Dienstag, 20 bis gegen 22 Uhr.

Der Mustergatte. Schwank von A. Hopwood. Zahlung der V. Stammkarte bis 5. Januar 1938 erbeten.

CAPITOL. Fernruf 3340. Ab heute Montag! Der Mann im Paradies.

Südde-Paradies und Großstadt-Liebe werden hier zu einem tollen Filmgeschehen von köstlichem Humor vereint.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Reichshof Burgstraße 27. Heute Mo 12 ab in der guten Stube der beliebte Gesellschaftstanz.

Am Riebeckplatz. Nur noch bis Mittwoch! ein gewaltiger - ein ganz großer Erfolg! Hans Albers.

Olga Tschschowa Dorothea Wiek in dem großen Abenteuer-Film.

Die gelbe Flagge. Nach dem Roman in der 'Berliner Illustrierten'.

ERHOLUNGSREISEN zur See. mit dem besonders dafür eingerichteten M.S. Mittelmeer der HAMBURG-AMERIKA LINIE.

Auswahl und Buchungen durch Selektion der Saale-Zeitung.

Rundfunk am Dienstag Leipzig. Morgenlänge 382.

6.00: Morgenfunk, Reichsbundfunk. 6.30: Rundfunk. 7.00: Rundfunk.

Schauburg. Ab morgen Dienstag! Die mit Spannung erwartete Verfilmung des bekannten, gleichnamigen Romans von Katrin Holland.

Man spricht über Jacqueline. Ein zauberhaft-eleganter und großer Film mit Vera Engels.

Vera Engels. Albrecht Schoenhals Sabine Peters. Darf die Frau eine Vergangenheit haben? Kann Liebe stärker sein als Tradition?

Liebe kann lügen. C. L. Diehl - Dorothea Wiek. Heute letzter Tag!

und Weitermeldungen. 7.00: Nachrichten. 8.00: Rundfunk.

und Weitermeldungen. 7.00: Nachrichten. 8.00: Rundfunk.

und Weitermeldungen. 7.00: Nachrichten. 8.00: Rundfunk.

Gr. Ulrichstraße 51. Die letzten 3 Tage! Weitere Verbilligung unmöglich! Der Film, der alle Rekorde bricht! Heinz Rühmann.

Der Mustergatte. Das Tollste, Uebermütigste und Ausgelassenste, was je im Film erlebt wurde!

Nachrichten. 14.00: Zeit. Nachrichten. Börse. 15.15: Aus dem Leben einer feinen bürgerlichen Familie.

Nachrichten. 14.00: Zeit. Nachrichten. Börse. 15.15: Aus dem Leben einer feinen bürgerlichen Familie.

Nachrichten. 14.00: Zeit. Nachrichten. Börse. 15.15: Aus dem Leben einer feinen bürgerlichen Familie.

Nachrichten. 14.00: Zeit. Nachrichten. Börse. 15.15: Aus dem Leben einer feinen bürgerlichen Familie.

Nachrichten. 14.00: Zeit. Nachrichten. Börse. 15.15: Aus dem Leben einer feinen bürgerlichen Familie.

Deutschlandsender. 6.00: Gedenkfunk. Morgentakt. 6.30: Frühkonzert. 10.30: Früherer Abendkonzert.

11.15: Zeitlicher Seewetterbericht. 11.30: Zeitliche bunte Minuten. 12.00: Musik zum Mittag. 13.00: Gedenkfunk.

13.30: Sechste Nachrichten. 14.00: Artikel von Drei bis Drei. 15.00: Wetter und Verkehrsbereich. 15.15: Bunte Volkswelt. 15.45: Geheimnisse der Vienenwelt. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Gedenkfunk. 18.30: Wanderungen durch Island. 18.55: Die Abenteurer. 19.00: Rennsport. Wetterbericht und Kurznachrichten. 19.10: ... und jetzt ist Theaterabend! 20.00: Ciro Dobrinski spielt zur Unterhaltung. 21.00: Deutschlandfunk. Politische Zeitungsfragen. 21.15: Kur in der Bekante: Siegel. 21.30: Wetter. Tages- und Sportnachrichten. 21.45: Deutschlandfunk. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Ganz ruhig schlafen!

19.10: ... und jetzt ist Theaterabend! 20.00: Ciro Dobrinski spielt zur Unterhaltung. 21.00: Deutschlandfunk. Politische Zeitungsfragen. 21.15: Kur in der Bekante: Siegel. 21.30: Wetter. Tages- und Sportnachrichten. 21.45: Deutschlandfunk. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Ganz ruhig schlafen!

19.10: ... und jetzt ist Theaterabend! 20.00: Ciro Dobrinski spielt zur Unterhaltung. 21.00: Deutschlandfunk. Politische Zeitungsfragen. 21.15: Kur in der Bekante: Siegel. 21.30: Wetter. Tages- und Sportnachrichten. 21.45: Deutschlandfunk. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Ganz ruhig schlafen!

19.10: ... und jetzt ist Theaterabend! 20.00: Ciro Dobrinski spielt zur Unterhaltung. 21.00: Deutschlandfunk. Politische Zeitungsfragen. 21.15: Kur in der Bekante: Siegel. 21.30: Wetter. Tages- und Sportnachrichten. 21.45: Deutschlandfunk. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Ganz ruhig schlafen!

19.10: ... und jetzt ist Theaterabend! 20.00: Ciro Dobrinski spielt zur Unterhaltung. 21.00: Deutschlandfunk. Politische Zeitungsfragen. 21.15: Kur in der Bekante: Siegel. 21.30: Wetter. Tages- und Sportnachrichten. 21.45: Deutschlandfunk. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Ganz ruhig schlafen!

Willy Forst's herliche Filmschöpfung Serenade. Ein filmisches Thema: Die zweite Frau.

Ein toller Film. In den Hauptrollen: Hilde Krahl - Igo Sym. Albert Matzerok u. a.

Für Jugendliche nicht erlaubt! 330 600 830

Theater am Steintor (Walhalla). Fernruf 20385. Fernruf 20385.

Akrobat sch-ö-ö-n! Eine Brücke, eine Brücke! Der große Erfolg: Charlie Rivals.

und sein Weltstadt-Varieté-Programm Das Tagesgespräch von Halle!

Der Andrang ist groß, sichern Sie sich rechtzeitig Plätze! Täglich Vorstellung 20.15 Uhr, Mittwoch und Sonntag Nachmittags-Vorstellung 16 Uhr zu kleinen Preisen.









Jürgen Hahn-Butry:

Schlittensfahrt in Ungarn

Es war in Ungarn. Der deutschblütige Oberförster hatte mich zu einer Schlittensfahrt eingeladen...

Vor den Küstern der Volkblätter von Weideneburg stand der Aem in weißen Schößen. Ingedultig fürsterte sie mit den schmalen unbefangenen Augen den großförmigen Schnee...

Wir hatten kaum die doppelte Pfeile aufgeschoben über die Knie gezogen, als Janos einen schrillen zischenartigen Pfiff ausstieß. Im Ruch des Anlaufens schoben wir in die Strohbohlen zurück...

Ranten die einkaufenen Altschäume nicht mit ihren brennenden Werten in den blaugrauen Himmel, so wäre die Landschaft gleich einem versteinerten Meer vor unseren Augen entstanden.

Der Schicksal unserer Fehde war kaum hörbar auf dem schneefreien Terrain, über den wir glitten. Bald lagen die Gefährtsgebäude wie vergessene Puppenhäuschen am Horizont, weit hinter uns.

Da erlief ich mich dem Galopp ein Traben ansetzte, bis dem Trabenden dann ein Schrittläufen.

Hoffmann schätzte die schwermsten Pferdeleiter in der Winterzone. Auf und ab wiegen die Köpfe der Stuten, als wollten sie den Scham abwerfen, der flücht auf Trenne und Spangschiff fuhr.

Neben meinem anarischen Freunde lebte ein Gewehr im Schlittensort. Bei der wilden Fahrt war kann ein Wort zwischen uns gewechselt.

Als er jetzt die Pfeile über den Schößler und eine Kugel in den Lauf schob, war Verwirrung in mir. Ich fragte, worauf er jenen wolle, aus welcher Ferne müsse doch ein solches Witz schon unserer Schlitten erdringen.

Der Oberförster bestellte die Pfeile auf den Ranten.

„Man kann nie wissen“, meinte er, „wann das Patrommspiel dem Jäger am nächsten ist.“

Ich fragte dann nicht weiter. Es ist auch nicht anders auf solchen Fahrten, da die Unendlichkeit der Natur den Menschen zurücknimmt in das Wort kein kleines Menschenlein. Meine Augen wurden nicht losgelassen von der hypnotischen Gewalt der weit abtenden Riesenfelsen. Träume wurden in mir lebendig und dunkel Wägen an der ganz anderen und doch fragende veränderten Landschaftsweiche an meiner Heimatlichen Meeresküste.

Mit ihm ein wilder Schrei in das Leben zurück. Mit einem Griff hatte der Ungar die Aufsichtsfäden zurückgeworfen. Er ist noch mehr, worum es ging, fand er schon aufrecht im schwebenden Schlitten, das Gewehr an der Seite.

Donnernd löste sich ein Schuß. Hochaufkamm die Fehde in Galopp. Hingelächelt fiel der Oberförster auf seinen Stuhl. Drei dreifundert Metern erst fanden die ängstlich schauenden Volkblätter.

Mit einem Satz war der Ungar aus dem Schlitten. In den Augenblicken des Schlittens ließen wir zurück. Als der Führer im Lauf eine neue Kugel in den Lauf schob, hatte ich ihn ein. So kamen wir gleichzeitig an der Stelle an, wo die breite Schleiße des gefallenen Schlittens die Schießstelle anzeigte.

Erregt saßen wir uns um. Da pochte stark hinter uns ein Sämmern durch die Stille, als

wäre ein Handball pausenlos gegen einen Baum. Mithilde sah mich an und sagte: „Drei, vier Schritt schüssens von uns entfernt auf der Sohle des meterhohen Gussstabsgrabs hatte ein riesiger Vogel und hatte mit seinem großen graugelben Schnabel gegen eine ebene Holztafel geschlagen, daß die hellen Holzstäbe sich mit dem aufwühlenden Schnee mischten.“

Als der Ungar die Pfeile hoch rief, hielt das Sämmern ein. Der gewaltige Vogel duckte sich über den mächtigen Sämmern, als wolle er uns anbringen. Aus den brennendfarbigen Augen wühlte uns ein so maßlos wilder Schrei entgegen, daß ich unwillkürlich einen Schritt zurücktrat.

Dann schoß der Oberförster.

Wir haben viel Kraft gebraucht, die mächtigen Krallen aus dem Wurzelwerk zu lösen. Dann haben wir den Adler zu weit an dem riesigen Ast in Janos getrieben, der uns mit dem Gespann entgegen gekommen.

Auf der Heimfahrt piff der Aufsteiger ein frühliches Jagierlein. Hell stand die Sonne am Himmel und glitzerte im Gefieder des königlichen Vogels auf dem Boot neben Janos.

Die Geister der Stuten freckten sich im frohen Witz um die Heimkehr. Der Oberförster sprach vom kimmernden Winterwitz, das nun Ruhe habe vor seinem gefährlichen Feinde.

Mathilde v. Leinburg: Glückwunsch aus der Kiste

In der schwedischen Universitätsstadt Uppsala war in der schneigen Fahrt des vorigen Jahrhunderts einer der Ausdeuter der lateinischen Klassiker, Professor Anders Frigell, einmüde die einzige unter den damaligen Universitätslehrern, die durch ihre Eigenheiten der Stadt, voran natürlich den Studenten, heiteres Tagesgespräch lieferten. Nichts Völligeres gab es für ihn, als sich sorgfältig anziehen zu müssen, nichts Schöneres, als Anstandsbehalte zu machen. Im schlammigen erdröhnen ihm Neulohrsbehalte, mit denen man es aber gerade im Norden besonders gerne nahm.

Dieser alljährlich wiederkehrende Schreien war wieder erschienen und verdrücklich stand der Professor am Fenster. Die Silberkiste hatte Frigell im Kreise froher Mitschüler — gegen solchen unangenehmen Männererfahrungen — keine Vermeidung — können als zuträglich angesehen. Da er plötzlich zwei mit ihm im gleichen Saufe über den Hof gehen. Schön herausgeputzt, wie es für ein Neulohrsbehalte zu ersehen.

„Wie frant der Professor eine Befehlskarte hervor, kribelte ein paar Worte darauf, griff nach seinem Handschuh und lief, so wie er ging und kam, nur in Unterhose, Schlafrock und Pantoffeln, in das Zochwerk der Schwellern, war, pliffia schmunzelnd, seine Karte in den Briefschloß der Tür und — sah durchs Giebelfenster, daß beide Damen aufgeregt umhertreiben. Götterlaute wartete unten im Hof, aber Befehlskarte — die hatte wohl was verfallen — sprach leichtfüßig die Stiegen herauf. Lind er in Unterhose, Schlafrock und Pantoffeln!“

Nichters, aber wohl? Neben der Bohnenstange stand eine große Holzstange auf dem Gang — die einzige mögliche Aktina. „Hinz — Professor Frigell war kein Neulohrs — hob er den Deckel auf und trabete in die Kiste. Ein hartes Vagert Lind da drühte ihn oben drein noch etwas Gestaltet — ein großer Schliffel! Um Himmelswillen, sie hatte doch nicht!“

Sie hatte. In die Holzstange wurde beim Ausgehen immer der große Wohnungschliffel



Griechenlands Thronfolger und seine Braut

Kronprinz Paul von Griechenland und die Prinzessin Friederike Louise, die Tochter des Herzogs von Braunschweig und der Herzogin Viktoria Luise (die Tochter des ehemaligen deutschen Kaisers), deren Trauung am 9. Januar in der Metropolis (Kathedrale) von Athen stattfand.

Wir aber war, als drinne recht plötzlich der Frost durch die Stille des Pelzwerks und unangenehm stand vor meinen Augen der Habitus des toten Vogels.

Wahrscheinlich war es wirklich schuld, denn Walter sah nachher beim Tanz an ihrem Tisch. Silde flüchte, wenn sie sprach, die „is“ und die „as“, als befame sie das Mädchen nicht auseinander, Gerda sah sie mit glühenden Wägen um sich, doch man sich wunderte, daß die Gräber auf der bunten Wiehe noch nicht Feuer fingen, aber Walter starrte nur auf Annemarie.

Walter tanzte lieblich Tänze mit Annemarie. Silde hatte es gezählt. Und Gerda hatte sich, daß sie die beiden hinter der Kücheltische beobachtet.

Es war die Stille loszulassen. Dann gingen sie nach Hause. Silde und Gerda und Walter und Annemarie. Denn Walter brachte Annemarie noch bis vor die Haustür.

Als das großblumige Kleid Irrendo in der Zimmerung verschwand, als Annemaries Laden noch eintrat und nun kein aus der Ferne emporkam, so sagte Gerda zu Silde: „Was sagst du nun?“

Aber Silde lächelte vernehmlich und erwiderte: „Kein Wunder, wenn er vor Annemaries Föhndchen nicht zurückkehrt, hat er eben auch keinen in Gespann. Dann passen sie ja zusammen.“

„Du hast wie immer recht“, sagte Gerda, bevor die Haustür auch hinter ihr zuschlug. Am nächsten Morgen öffnete der Modelator von Schübe seine Porten morgens um neun. Es war hellen, daß um diese Zeit schon Randschaft fuhr. Aber eine Dame wartete bereits seit zehn Minuten.

Sie veranlagte ein großblumiges Kleid wie das, das früher einmal im Schaufenster hing. Wie ein Kleid prekte Silde das großblumige an sich, als sie zehn Minuten später um die Ecke flüchte. Wie gut, daß sie sich nicht noch im letzten Augenblick umdrehte. Denn welche Augenblicke hatte sie nicht eine zweite junge Dame in Schübes Modelator.

„Ich bitte um das großblumige Kleid, das noch vor kurzem in Ihrem Schaufenster hing“, sagte Gerda und ästerte bereits vor Erwartung.

Auch sie entwekte zehn Minuten später mit dem gleichen Päckchen. Schüben lenker aber fast kommend zu Schübe junger. Werk der Zeit, wie es kommt, die großblumigen großblumigen gehen wie die warmen Semmeln. Welche doch bitte noch schuldig Stück von dieser Sorte, mein Sohn.“

Wappier ist wertvolles Volksgut! Wir brauchen es!

Dein Volk braucht es!

Tue deine Pflicht!

versteht, den man nicht immer mit schlappen wollte. Und unbarbarisch, wie das Schicksal schon ist, trat Befehlskarte an die Kiste heran, hob den Deckel — ein Schrei!

„Ein gutes neues Jahr!“ rammelte der verweirte Gelehrte seinen Glückwunsch und hielt dem weiterleineren Kräftelein den Schliffel entgegen. Dann ließ er schamhaft wieder den Deckel über sich fallen.

Als Befehlskarte, atemlos vom Schreden dieses Griechenfests, aber innerlich lichernd aus Verdrübe ganz Wafals das erziehen zu können, ihre Wohnungstür öffnete, lag da ein weißes Kräftchen am Boden mit Professor Frigells Namen. Mit Pfeillicht waren darauf flüchtig die Worte hineingeworfen: „Die Damen helfen verzeiht. Ein gutes neues Jahr!“

E. C. Christophé:

Eine ohne Geschmack

Alle drei waren nett. Silde, Gerda und Annemarie. Aber wenn man ganz genau urteilen wollte, waren Silde und Gerda noch reizend. Annemarie war nur nett. Das kam, weil Annemarie keinen Geschmack besah.

„Wie kommt du nur“, fauten Silde und Gerda Silde das gleiche, wie kommt du nur so ein geschmackloses Kleid kaufen. Warum hast du uns denn nicht gesagt, wir hätten dir beim Anziehen geholfen. Ein Kleid mit großen Blumen wie dieses, du lieber Himmel, ein Kleid mit solchen großen Blumen ist ja nicht zum Ansehen, die Menschen drehen sich ja nach dir um, sie werden lächeln, wenn sie dich sehen.“

Silde bestielt recht. Als sie am Sonntag alle drei ins Grüne fuhren, blieben die Menschen wirklich stehen. Die Menschen ist wohl etwas zu viel gesagt, denn es war nur ein einzelner Mensch mit Vornamen Walter. Aber das erfuhr Annemarie erst später. Walter blieb stehen und lächelte.

„Sieht du“, zischte Gerda, „dein geschmackloses Kleid ist schuld!“

Combola des Lebens ROMAN VON ERNST GRAU

„Wahrscheinlich dranken irgendwo durchgeknittet“, meinte Peter. „... und fahren kann ich auch nicht, denn unten sind die Motoren abgeholt.“

Doch in diesem Augenblick kitzte die Telefon Glocke hell an.

„Hallo ... Werkenstein ster ... ja ... Zeitung Tal war durchschnitten ... ja ... sonst alles in Ordnung? ... gut, dann fahren Sie los ... ja ... warte mich ...“

Griffschiff sah er dann auf der Bank des Wartesaales und sah zu, wie nach einigen Minuten der obere Korb langsam zu Tal glitt. Bald darauf kam Petra.

„Nun ...“, fragte sie unruhig.

„Da ...“, er hielt noch immer das Stück der abgerissenen Bunte in der Hand und zeigte es ihr, „er hat gute Arbeit geleistet, der Herr Weinhard. Aber weißt du ... ich hätte nicht verdient, wenn ihm diese Teufel gestickt war ...“

„Er ist tot ...“, sagte sie leise und setzte sich zu Hellmut.

„Tot ...“, fragte er überrascht zurück. Sie nickte still und erzählte ihm, wie Weinhard zu ihr von seinem Vorhaben gesprochen hatte, wie er sie zurückhalten wollte und wie er dann, erdrückt durch das plötzliche Aufstehen Weinharders, geflohen war und in seinem hemmungslossten Saufe dabei jene Stelle überhritten hatte, die aus dieser Welt hinaus in die Ewigkeit führte.

Er war nur ein armer Mensch, Hellmut, nichts weiter. Ein armer Mensch, der eine schwere Schuld damit geföhnt hat. Als er zur Hölle kam, hatte er noch nicht gewußt, daß er mich dort treffen würde. Er wollte von dort aus wohl nur zuhause, wie sein Vorhaben glückte, denn dann war er ja der Erbe des Adlers“. Aber dann kam ich. Und zu seinem Unglück. Denn er glaubte mich allein, und das gab ihm zum ersten Male Gelegenheit, von den Dingen zu sprechen, die ihn seither rast- und regellos in der Welt

herumgejaagt hatten. Er war es, der das Werk des Vaters vernichtet hat ... es war ihm wie eine Erleichterung, sich das alles von der Seele heruntersprechen zu können. Die Zeit hat wahrscheinlich alles Wort für Wort gehört und Mühsünder wohl ihn auch erkannt haben.

Hellmut hatte ihr wortlos zugehört. „Die große Combola des Lebens ...“, sagte er dann. „Was dir ein Glückslos war, löste ihm zum Verhängnis werden, wie er vielleicht in seinem ganzen Leben immer nur die schwarzen Vögel gezogen hat ...“

Ein Klirren und Zischen in den Seilen zeigte das Rufen der Seilbahn an. Eine Minute später hielt der Korb, und der kleine Bahnhöfner war erfüllt von lautem Stimmengewirr, vereinzelt Lachen und vielen Fragen, die Hellmut nicht beantworten konnte.

Der Gemeindevorstand hatte den Erbauer der Bahn durch eine schöne Rede anzuwachen zu viel gesagt, und er hatte gefränkt, daß der Doktor ihn nicht anreden wollte.

„Kommen Sie mit zur Hölle“, sagte er und schritt ihnen voran, die nicht wußten, was sie von diesem sonderbaren Empfang halten sollten.

Zu aller Entsetzen ging er aber an der Hölle vorüber bis nahe an den Abgrund.

wo heute früh noch das Kreuz gehanden hatte. Ernst sah er in die neugierigen Gesichter, und nur Thomas, der das Kreuz vernichte, ahnte den Zusammenhang.

Hellmut wies in den Abgrund. „Hier ist heute ein Mensch aus der Welt gegangen“, sagte er, „ein Mensch, der an einer großen Schuld leidet. Da ...“, er wies die Hindurch vor, „an diesen paar Metern Schmutz hat heute unser aller Leben gehangen ... Ich glaube, wir lassen jede Last fallen und danken unserm Herrgott, daß alles so abgelaufen ist ...“

„Dann müssen wir schnell zurückfahren, ihn fuchen“, rief Thomas.

„Ja ... fahren, Vati ...“, fragte der kleine Audi vernünftig. „Wie ein Engel fliegt man über den Berg ...“

Petra und Hellmut fuhren am nächsten Tage nach München zurück und vierundzwanzig Stunden später sah Petra wieder vor ihrer Maschine.

Aber als sie mit Monatschluss ihre Stellung aufhob, und als dann ihre Verbindung mit Doktor Werkenstein bekannt wurde, hielten die Kollegen immer die Klappe auf.

„Natürlich, wieder die Petra ...“, hieß es.

— Ende —

Marla von Rumänien:

Copyright by Paul List, Leipzig - Abdruckrecht durch Rohrbacher Verlag, Berlin-Lichterfelde.

Roburger Jahre

(6 Fortsetzung)

Zuerst verurteilte der erkrankte Dr. X. über unseren Oberarm mit beiden Händen...

Wir waren fast entsetzt, unsere Position zu bezeugen. Das verlebte den aberrunten Herrn in Verzweiflung...

Geschäftliches Wort! Doch nur einen Augenblick später brach die Schwester durch...

Verzweiflung im Inneren des Herzens. Sollte er Haltung bewahren, blieb ihm nichts anderes übrig...

Onkel Ernst im Theater

Das Roburger Hoftheater war ein strebsames, kleines Institut. Sein Programm umfaßte klassische Tragödien und Dramen...

Wir durften manchmal in der Woche ins Theater, am Donnerstag und am Sonntag...

Onkel Ernst war ein großer Enthusiast des Theaters. Er sah man seine phänomenale Geduld...

Wohl hörten wir auf ihn, doch er sah für diese oder jene Dame vom Theater interessierter...

Barlon Bühnen unser Schwan

Unser Lieblingsdramatiker war ein Sänger namens Bühnen, der als Charakterdarsteller ebenfalls...

ihres höchsten Optimismus geliebte diese Stille unter meinen Händen...

Die entlaufenden Leutde

Die Leutde waren meistens die. Sie tanzten nicht beifahren und verführten nur...

Ein großes Theaterereignis bedeutete uns damals das Gelingen einer Operntruppe vom Schloß...

Unser Lieblingsdramatiker waren „Normen“. Der Hilarische „Holländer“ und „Zauberer“...

Wir hörten und lobten aber eben auch „Die Africanerin“, weil eine ihrer Hauptrollen mit unserem vietnamesischen Bühnen besetzt war...

Mieder in St. Petersburg

Mama wollte mit uns in Sobura, als sie im Herbst 1911 die Kunde von dem unerwarteten Tode der jungen Tante Mir traf...

Die Schreckensnachricht traf uns wie ein Blitz aus hellem Himmel. Mir sah diese fide, junge Gattin und Mutter nicht mehr...

Mama reiste, von Tula und mir begleitet, unverzüglich nach St. Petersburg. Sie wollte dem Neuanfang beiwohnen...

(Fortsetzung folgt.)

Maßregelung japanischer Kunst in Warszawa. Die Reliquienhistorische Sammlung in Warszawa...

Arbeit und Wirtschaft

Rückgang der Maul- und Klauenseuche

Stoßkraft bereits gebrochen / Dennoch Fortsetzung des Abwehrkampfes

Nach dem neuesten Bericht des Reichsgesundheitsamtes haben wir am 15. Dezember in Deutschland 214 Fälle...

Schaffensfortschritt in vorbildlicher Weise der Ermüdung des kleinen Vater mitgetragenen Unternehmens...

Richard Zimmermann-Eilenburg 7. Kurz vor Schluss seines 82. Lebensjahres ist in Eilenburg...

Reichsmessestadt Leipzig

Verleihung des Titels durch Reichsmann. Der Reichsmannschaft von Sachsen hat auf Grund des 8.9. der Gemeinverordnung...

Wir können deutsche Leistung

Schaufensterwettbewerb des RBWK im Februar. Der Leiter des deutschen Handels in der D.M.G. der Leiter des Wirtschaftsamt...

Die Seuche auch in der Tschechoslowakei

Die Seuche auch in der Tschechoslowakei. Die Seuche des Maul- und Klauenseuchs hat nun auch auf die Tschechoslowakei übergriffen...

25 Jahre Angestelltenversicherung

Am 1. Januar 1938 trat das Versicherungsrecht für Angestellte in Kraft, womit die Versicherungs- und Sozialgesetzgebung...

Forschungsstelle für forst- und landwirtschaftliche Marktordnung in Eberswalde. Der Reichsforstmeister hat zur wissenschaftlichen...

Fabrikbesitzer Carl Heinrich Nolle-Weißfels 7. An den Folgen eines Herzleidens verstarb in Berlin der Fabrikbesitzer...

Wasserstände von heute. Die Reichsforstmeister hat zur wissenschaftlichen Marktordnung in Eberswalde...

Nur kurz gelang, aber dennoch wichtig

Nur kurz gelang, aber dennoch wichtig. Am 1. Januar wurde am 2. Februar ein Protokoll unterzeichnet...

Umfragen in allen Bezirken der Vereinten Staaten von Nordamerika haben ergeben...

Die Reichsminister für die Lebenshaltungskosten hielt sich für den Durchfall des Monats Dezember 1937...

Die Darmstädter Aktien-Brauer, Darmstadt, berichtet, daß im Oktoberjahr 1938-37 der Gesamtumsatz...

Der Leiter der Reichsstatistik-Kammer, Präsident Albert Weisig, rief die Reichsstatistikminister...

Bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten zusammengekommenen Lebensversicherungsanstalten...

Am Unterfeld in rindern Jahren ist diesmal am Weihnachtsfest feierlich eingeweiht worden...

In Zama (Thüringen) wurde der seit längerer Zeit stillgelegte große Warmbad wieder in Betrieb genommen...

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg. Auch für Dienstag ist mit Fortdauer des winterlichen Wetters...

Zeichnungen für

4 1/2 % Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1938 / Folge I 9 3/4 % Spesenfrei

Stadtsparkasse zu Halle, Mitteldeutsche Landesbank Halle, Sparkasse des Saalkreises Halle









Deutscher Rugbytag

Riesenerfolge waren in London 21:10.

Einen großartigen Erfolg errang die Rugbymannschaft des Gau's Riedersachsen auf ihrer Heimreise nach Frankreich am Rugbytag in London...

So überlegen war Berlin nicht

Danzig verliert Fußball-Stadtkampf 0:5 trotz tapferster Gegenwehr

Schon am Samstag-Nachmittag mußte der Gau Brandenburg bekanntgeben, daß die für den 2. Januar angelegten Weichsel-Spiele ausfallen müßten...

Daß die Gäste doch nicht die notwendige Erfahrung mitbrachten, um sich gegen so geringe Widerstände die Weichsel, Havel, Spree und Raper durchzusetzen...

Donald Budge sehr beliebt

Die höchste Auszeichnung für amerikanische Sportleute ist seit vielen Jahren die Sullivan-Trophäe...

Aus meinem Sportverein

KTV, KTV, Handballclub Germania Juedes Kassebe der neuen Vereinsmitglieder...

Stadt Karlsruhe! Nach einem gesegneten Leben lief der Herr am Altjahrsabend plötzlich und unerwartet seinen letzten Atemzug...

Gustav Schüttlöffel Vermessungsrat a. D. In tiefer Trauer Olga Schüttlöffel, geb. Werdemann Margarethe Schüttlöffel...

Am Neujahrsmorgen erlöste ein sanfter Tod von ihrem schweren Leiden unsere geliebte, unvergessliche Mutter, Schwieger- und Großmutter...

Minna Peter geb. Schelle. In tiefem Schmerz die trauernden Kinder Erna Peter, Familie Albert Heine, Familie Hans Peter...

Am 31. Dezember verschied unser Gefolgsgeschäftsführer, Lagerarbeiter Friedrich Rühlmann...

Familiennachrichten (Mit Heiratsnachrichten und nach Wunschangaben.) Geboren: Marie Gertrude geb. Goul, 75 Jahre; Anna Wab; Franziska...

Geschäfts-Eröffnung Nach Teilung des väterlichen Geschäfts habe ich mich unter der Firma Fritz Wicht, Dachdeckermeister Baumweg 15 - - - Ruf 31874 selbständig gemacht...

Am 1. Januar 1938 um 8 1/2 Uhr, ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Großvater, der Bezirksamtsverwalter i. R. Gottlieb Strietzel im 76. Lebensjahre sanft entschlafen...

Reichsrunderwerbung für chemische Reinigung 3. Januar bis 12. Februar 1938. Damenmantel ungefüllt-halbfüßler 3,00; Herrenmantel Damenmantel mit Futter 3,50; Kostüm Rock und Jacke 3,50...

Klavier E. Co. Waikunzstraße 114 a. d. Franckesch. Erfolg kolossal! wenn man den Klavierspiel mit „Seale-Setzung“ benutzt.

Merzeller'sche Erfrischungsprügel über Anfrügel auf Abkühlungsbedürfnis nach den heissen Tagen im Sommer...

Grudeöfen billig! Aus dem Domke Taubenstraße 9. Anfertigen bringen Gewinn.

Ein Staat verjüngt sich ewig in seiner Jugend, deshalb muß die Sorge um die Jugendhaltung der Jugend unsere vornehmste Aufgabe sein.

Das Kaufverbot über das Vermögen des Kaufmanns Hans Schmidt, Verrentenbesitzer in Halle S., wird nach erfolgter Abzahlung des Schuldenrückens zurück gegeben.

Japan-Frühjahrsfahrten 1938 im Mittelmeer und nach den Atlantischen Inseln mit M. S. „Miltawake“ und M. S. „St. Louis“...

Handarten Sport-Artikel für Fuß- und Handball, Tennis, Hockey, Wassersport, Turnen, Gekleppert, Leichtathletik und Radfahren...

Familien-Drucksachen fertig schnell und sauber an Otto Hende-Druckerei.

Heinrich Wittenberg Fernspr.-Sammel-Nr. 27081 Briketts / Koks

Detektei und Auskunftei Beirich & Greve, Halle (S.), Ludwig-Wucherer-Str. 31, T. 22144 (ehemalige Buchhandlung und Ermittlungen, Privatankläge, -Gründung 1888 -)

Kreist durch Freude KREIS HALLE - STADT. Trachten-Altare, Kuchentafel, Surströmming, erhaltend lobend am 3. Januar bei 10 bis 12 Uhr...

Programme der Christlich-Sozialen Halle-Stadt für die Woche vom 4. bis 8. Januar 1938. Dienstag, den 4. Januar 1938: Ortsgruppe Berliner Straße; Sonntag, den 6. Januar 1938: Ortsgruppe Bergmannstraße...

Künstliche Zähne ohne Bürste schnell sauber. Künstliche Zähne und Gebissplatten werden ohne Arbeit und ohne Mühe gereinigt, poliert und bleicht...

Kukirol beseitigt schnell, sicher und schmerzlos Hornhaut, Schwielen u. Warzen in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Ohne Sonne schnell gebräunt! Sie können auch im Winter frisch und jugendlich aussehen und zwar ohne Sonnencreme...